

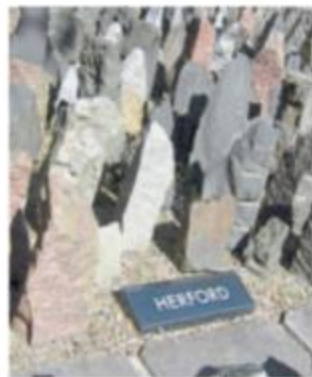
Ausstellung im Kreishaus erinnert an Deportationen von Juden im Jahr 1941

# Was Herford mit Riga verbindet

**HERFORD** (HK). Im Dezember 1941 wurden mehr als 30.000 Menschen jüdischen Glaubens in die lettische Hauptstadt Riga deportiert – einige von ihnen kamen aus dem Kreis Herford. Nach ihrer Ankunft wurden sie unter grausamen, schwer vorstellbaren Bedingungen im Ghetto oder in einem der vielen Lager rund um Riga interniert und als Zwangsarbeitskräfte ausgebeutet. Die meisten von ihnen wurden im Wald von Bikernieki bei Massenerschießungen ermordet.

80 Jahre nach der Deportation dieser Menschen widmet sich eine neue Wanderausstellung des Riga-Komitees dem Thema. Sie wird an diesem Dienstag, 24. Mai, um 17 Uhr im Herforder Kreishaus eröffnet und dort bis zum 10. Juni zu sehen

sein. Sie zeigt unter anderem Archivfotos von der Deportation der Menschen aus dem heutigen Kreis Herford, die über den Bahnhof in Bielefeld nach Riga erfolgte. Sie widmet sich den Deportationen der jüdischen Nachbarn, den Tatorten und Tä-



Gedenkstein für Menschen aus Herford im Wald von Riga-Bikernieki. Foto: Volksbund

tern in Riga sowie den Erinnerungskulturen in den Mitgliedsstädten des Riga-Komitees, einem Verbund von mittlerweile 65 Städte, darunter Herford und Bünde.

Nach einem Grußwort von Norbert Burmann, dem Kreisgeschäftsführer des

Volksbundes, wird Christoph Laue (Kommunalarchiv und Gedenkstätte Zellen-trakt) mit einem Vortrag bei der Ausstellungseröffnung im Kreishaus an die Schicksale der nach Riga deportierten Menschen aus Herford erinnern.



Die Deportation nach Riga erfolgte für die betroffenen Menschen aus dem heutigen Kreis Herford über den Bahnhof in Bielefeld. Archivfotos sind in der Ausstellung zu sehen. Foto: Stadtarchiv Bielefeld